

## **Sag mir wo der Fortschritt ist - wo ist er geblieben?**

Kürzlich habe ich im Spiegel gelesen, dass Archäologen herausgefunden haben, dass bei den Hethitern, einem biblischen Volk, das ungefähr 2000 Jahre vor Christus lebte, die Hälfte des Jahres aus Feiertagen bestand. Das muss man sich auf der Zunge zergehen lassen: die Hälfte der Zeit Feiertage. Mir ist nicht bekannt, ob die Leser bei der Lektüre des Artikels laut lachten, sich an den Kopf griffen oder schreiend aus dem Raum liefen.

### **Wir sind blöder als die Hethiter**

Während die Archäologen der Frage nachgingen, wie die Hethiter es fertig brachten, mit Mond- und Sonnenkalendern jedes Jahr die einzelnen Feiertage genau auf den von den Göttern verlangten richtigen Zeitpunkt zu legen, frage ich mich als Ökonom, wie es die Hethiter fertig brachten, sich die Hälfte der Zeit als Feiertage leisten zu können. Schließlich steht zu vermuten, dass es keine SPD-ähnlichen Parteien gab, auch wohl keine Gewerkschaften und überhaupt wurde ja die Demokratie erst viel später erfunden. Allerdings muss es Arbeitgeber gegeben haben. Gewerbetreibende, die Menschen beschäftigten. Wie die sich wohl verhielten?

### **Ob sie gegen die vielen Feiertage wetteten?**

Ja, ja, klar. Es muss an den Göttern gelegen haben. Die haben die Feiertage verordnet. Was eine ordentliche Gottheit sein will, braucht schließlich auch einen Feiertag. Und es gab viele Gottheiten bei den Hethitern, sagen die Archäologen. Daher die vielen Feiertage.

Danke, liebe Götter. Ihr tut was für euch und tut was für uns. Und trotz all den Feiertagen habt ihr den Hethitern geholfen, ihr großes Staatsgebiet aufrecht zu erhalten, also international wettbewerbsfähig zu sein und das ein paar hundert Jahre lang. Ich bin beeindruckt. Vielleicht sollte ich das sein lassen mit der Ökonomie und lieber Archäologie studieren – und herausfinden, wie ihr das gemacht habt.

Jetzt stellt euch einmal vor, liebe Götter, die Menschen hätten Maschinen zur Verfügung, hohe Arbeitsproduktivität, Digitalisierung und künstliche Intelligenz.

### **Was könnte man daraus nicht alles machen?**

Da müssten doch die Jüngeren unter euch aufspringen, auf die Straße gehen und sagen: Wir wollen mehr. Mehr Besinnung, mehr Wohlbefinden, mehr Lebensqualität. Wir können uns das leisten. Wir können uns wirklich mehr Lebensfülle gönnen.

Aber wir leisten es uns nicht. Wir stecken alle Errungenschaften des technischen Fortschritts in ein Meer an Warenfülle, nicht in ein Mehr an Lebensfülle.

Liebe Götter, wir produzieren und konsumieren bei uns auf der Erde viel zu viel und immer mehr. Wir laufen in die falsche Richtung. Immer schneller. Und wir ruinieren damit unseren Planeten. Wir brauchen euch! Dringend. Wenn es euch in einer Ecke des Himmels noch gibt, meldet euch.